

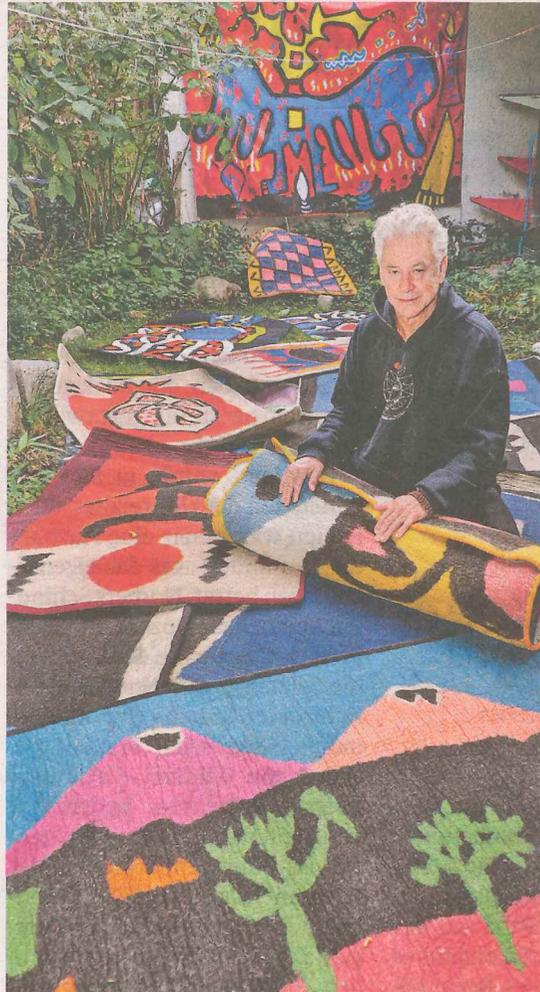
# „Fliegende“ Teppiche helfen Familien in Not in Afghanistan

BARBARA HAIMERL

**SALZBURG-STADT.** Künstler Drago Druškovič kann immer noch nicht glauben, dass es allen Schwierigkeiten zum Trotz gelungen ist, die Filzteppiche aus Afghanistan herauszuschaffen und auf die Reise nach Salzburg zu schicken. Jetzt liegen die 14 Namad (das ist der Farsiname für afghanische Filzteppiche) zu Hause bei Druškovič in Salzburg-Gneis und bedecken den Boden im ganzen Wohnzimmer und auf der Terrasse. Wie schon bei einem Kunstprojekt vor der Machtübernahme durch die Taliban dienten Grafiken des Künstlers den Familien in der Werkstatt in einem kleinen Dorf in Nordafghanistan als Vorlage. Die Auftragsarbeit sichert ihnen das Überleben.

„Die wirtschaftliche Lage in Afghanistan ist nach wie vor katastrophal, den Menschen steht der zweite Hungerwinter bevor, deshalb möchte ich einen Teil des Geldes aus dem Verkauf der Teppiche für afghanische Familien spenden“, sagt Druškovič. Er wird die Namad demnächst in den Pongau nach Radstadt bringen, wo sie Anfang November im Rahmen des 21. Heimat:Filmfestivals im Zeughaus am Turm gezeigt und verkauft werden.

„Die Teppiche sind der ideale Anknüpfungspunkt zu unserem



**Grafiken von Drago Druškovič, viele davon haben buddhistische Motive, dienten als Vorlage für die Teppiche, die in Afghanistan gefertigt wurden. Der Teppich vorn zeigt die Kanarische Insel Lanzarote.**

BILD: SN/ROBERT RATZER

unmöglich, Filme aus Afghanistan zu bekommen. „Statt einem afghanischen Film zeigen wir ab dem 3. November die Teppiche.“ Druškovič und Thomas Schmidt aus München, der im Rahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zwei Jahre lang als Berater in Afghanistan gearbeitet hat und über einen Gewährsmann in Kontakt mit der Teppichwerkstatt steht, werden bei der Vernissage von der abenteuerlichen Entstehung der Namad und ihrer wundersamen Reise nach Salzburg erzählen.

„Die Namad wurden zu ‚fliegenden‘ Teppichen über ideologische, kulturelle und nationale Grenzen hinweg und sind Botschafter eines Friedens, der umso notwendiger wird, je länger Kriege andauern“, meint Druškovič. Er hatte gemeinsam mit Schmidt schon 2021 eine Spendenaktion

gestartet und zugunsten von afghanischen Familien Teppiche verkauft, die zwischen 2016 und 2018 in der Werkstatt entstanden waren. „Mit dem Geld konnten wir auch die Herzoperation für ein kleines Mädchen bezahlen, das sonst gestorben wäre“, schildert Druškovič. Der Meister habe aus dem Dorf fliehen müssen. „Wir hatten keinen Kontakt mehr zu ihm, dann hat er sich doch wieder bei unserem Gewährsmann gemeldet.“

**Info:** Filzteppiche aus Afghanistan, Vernissage, 3. November, 19 Uhr, Zeughaus am Turm in Radstadt im Rahmen des 21. Filmfestivals. Wer keinen Teppich kaufen, aber dennoch helfen möchte:

**Spendenkonto:**

IBAN: DE28 2011 0022 2810 0665 82,  
BIC: PBNKDEFF

„Afghanistanspende“



BILD: SV/G. FREUND

**„Statt eines Films zeigen wir beim Festival die Teppiche.“**

**Elisabeth Schneider,**  
GF Kulturkreis Das Zentrum Radstadt

Festival, in dem wir von 2. bis 6. November in 28 Filmen den Blick wieder auf die große, kleine, nahe und ferne Heimat richten“, sagt Organisatorin Elisabeth Schneider, Geschäftsführerin des Kulturkreis Das Zentrum Radstadt. Seit der Machtübernahme durch die Taliban sei es